

Die Bedeutung von Wörtern

Ein Wort weckt (ausgesprochen oder im Schriftbild) im Hörer die Vorstellung eines Gegenstandes.

Beispiel: WALD
(Schriftbild)

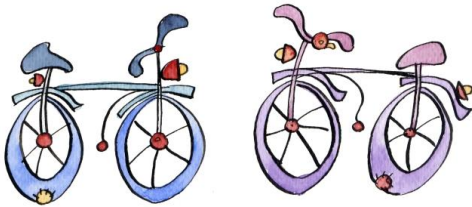
[valt]
(Lautschrift)

Das Wort „**Wald**“ weckt in uns die Vorstellung von einem Gelände, das dicht mit Bäumen bewachsen ist.

Das Wort „**Stuhl**“ hingegen weckt in uns die Vorstellung von einem Gegenstand, auf dem man sitzen kann, egal ob der Stuhl drei oder vier Stuhlbeine besitzt.



1. Synonym



Haben zwei Wörter die gleiche Bedeutung, sind sie **synonym**.

Beispiel: Nick fährt mit dem **Fahrrad** zur Schule.
Lisa hat ihren **Drahtesel** im Schuppen ihrer Oma untergestellt.

Du siehst, dass mit dem Begriff „**Fahrrad**“ das Gleiche gemeint ist wie mit dem Begriff „**Drahtesel**“.

Übung 1

Findest du zu den folgenden Begriffen die passenden Synonyme?

Fahrkarte	
Durchsage	
austauschen	
momentan	
ungewohnt	
stimmen	
schummeln	
Schubs	
lernen	
Fröhlichkeit	

Übung 2

Finde zu jedem Begriff das passende Synonym. Tipp: Wenn du die Begriffe, die du bereits gefunden hast, durchstreichst, behältst du leichter den Überblick.

schütten	_____
beängstigend	_____
augenblicklich	_____
Wirklichkeit	_____
umzingeln	_____
bangen	_____
Dachboden	_____
Planet	_____
allgemein	_____
Rücken	_____
tröpfeln	_____
Woge	_____
absichtlich	_____
bloß	_____
hinlänglich	_____
lila	_____
banal	_____
kräuseln	_____
Auto	_____
plädieren	_____
erbst	_____
sitzen	_____
verfliegen	_____
Fahne	_____



ausreichend – Himmelskörper - violett - prompt - einschenken – furchtbar – generell – ringeln –
fürchten – PKW – Speicher – nur – alltäglich – eintreten – Buckel – sauer – hocken – träufeln –
belagern – bewusst – verflüchtigen – Wimpel – Realität – Welle

2 Antonym

Als **Antonym** bezeichnen wir das Gegenteil eines Wortes
(Beispiel: jung – alt).

*Nick ist etwas **klein** geraten. Sein Bruder hingegen ist **groß** und kann ihm leicht über den Kopf spucken.*

Als **Antonym** bezeichnen wir das Gegenteil eines Wortes
(Beispiel: jung – alt).



Übung 3

Verbinde die nachfolgenden Begriffe richtig miteinander.
Gesucht ist stets das Gegenteil.

alt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	böse
dunkel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ungeduld
langweilig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	humorvoll
berühmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	dünn
ernst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	hell
dick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	interessant
Mut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	dumm
hilfsbereit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gemein
Geduld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	schwach
Armut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	tüchtig
klug	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Feigheit
gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fleiß
faul	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	jung
Trägheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Reichtum
hübsch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Gelassenheit
klein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	intolerant
still	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	hässlich
tolerant	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	rege
Nervosität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	groß

3 Homonym

Von einem **Homonym** sprechen wir, wenn sich zwei oder mehrere Wörter durch eine Lautgestalt darstellen lassen (Beispiel: Fuchs (Raubtier) – Fuchs (Pferd)).

4 Onomatopoetika

Wörter wie *platschen*, *planschen*, *brummen*, *surren* oder *Wauwau* für „Hund“ bzw. *Miau* für „Katze“ bezeichnen wir als **onomatopoetische** Bildungen. Darunter verstehen wir Laut nachahmende Wortbildungen. Die hervorgehobenen Begriffe solltest du dir gut merken, um sie auseinander halten zu können!



Für das anschauliche Erzählen und eine gute sprachliche Gestaltung eines Aufsatzes ist es wichtig, einen großen Wortschatz zu haben. Dabei sollen dir die nachfolgenden Übungen helfen.

Tipp: Wortkasten, Wörterbuch

Lege dir einen Wortkasten an, in den du Kärtchen für die verschiedenen Wortarten einfügst. Auf die Vorderseite schreibst du einen Begriff. Auf der Rückseite notierst du Synonyme des Begriffes. Du kannst dir auch eine Liste in einer Tabelle auf deinem Computer anlegen, in die du die Synonyme zu einem Begriff einträgst.

Es gibt für Synonyme sogar eigene Wörterbücher, so zum Beispiel das Bedeutungswörterbuch von Duden. Auch der Computer kann dir weiterhelfen, denn er verfügt über die Möglichkeit, dir Synonyme zu einem Begriff anzuzeigen (s. Übung).

Übung 4 Die Arbeit mit dem Computer – Beispiel: Die Erlebniserzählung

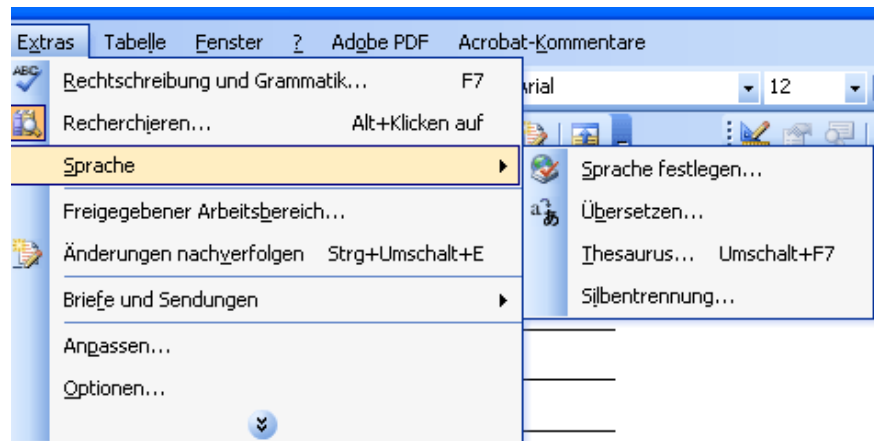
Etwas literarisches Können gehört dazu, eine bekannte Erzählform nachzuahmen. Hierzu gehören Fabeln, Märchen oder Eulenspiegelgeschichten. Wenn du die damit verwandelten Parallelgeschichten schreibst, versetzt du dich ganz in die Rolle der Erzähltradition Jugendbuchautors, von dem ihr ein Buch in der Klasse gelesen habt. Es ist sogar möglich, Märchen neu zu schreiben und dabei die klassische Struktur zu bewahren. Je künstlerischer deine Erzählungen werden, desto mehr stilistische und sprachliche Mittel musst du beherrschen, insbesondere auch die Möglichkeiten des inneren Erlebens oder die Farbigkeit, die durch den Einbau kleiner schildernder Elemente entsteht.

Täglich gibt es Ereignisse, die dein Herz bewegen. Manchmal sind sie traurig, oft lustig, aber immer außergewöhnlich. Diese Ereignisse erzählst du deinen Freunden, deinen Eltern. Sie sollen teilhaben an deinen Gedanken und Gefühlen, dich trösten oder über die Geschehnisse lachen. Schreibst du diese Erzählungen nieder, handelt es sich um eine Erlebniserzählung, denn du schreibst über etwas, was du selbst erfahren oder erlebt hast. Wenn du gut erzählst, dann hören dir auch alle zu. Dazu gehört der Spannungsbogen, der aus einer Einleitung, der Spannungssteigerung, dem Höhepunkt - der Besonderheit deines Erlebnisses - und einem ausklingenden Schluss besteht. Du berichtest somit nicht nur, sondern gestaltest dein Erlebnis aus.

Die Erlebniserzählung steht in der Vergangenheit, im Präteritum, weil du über Vergangenes erzählst. Die wörtliche Rede gehört zur Ausgestaltung dazu, weil sie dem Zuhörer erlaubt, direkt am

Geschehen teilzunehmen. Hinzu kommen die Mittel, die unserer Sprache Farbe und Lebendigkeit verleihen. Das sind treffende Verben, gute Redeeinführungen, Adjektive, Vergleiche und kleine erzählerische Kniffe, wie sie in den nachfolgenden Erzählungen vorgeführt werden. Es gibt die reine Handlung, das äußere Geschehen, das die Handlungsschritte der Reihe nach sinnvoll erfasst. Aber es gibt auch die innere Handlung, die deine Gefühle und Gedanken während des Ereignisses beschreibt. Entscheidend ist der Höhepunkt, den du besonders gut vorbereiten und ausgestalten musst. Auf ihn laufen alle Handlungsschritte zu. Der Schluss löst dann die Spannung und rundet die Erzählung ab. Du schreibst in der Ich-Form, da es sich um dein Erlebnis handelt.

Für einen guten Aufsatz ist insbesondere ein umfassender Wortschatz wichtig. Verändere nun den nachfolgenden Text, indem du für ein unterstrichenes Wort ein Synonym oder Antonym einsetzt. Die Klammer zeigt dir an, was du einsetzen musst. Zuerst musst du dafür mit der Maus das Wort, das du ersetzen sollst,



markieren. Gehe dann mit der Maustaste auf das Feld „Extras“ in der Menüleiste. Unter „Sprache“ musst du das Feld „Thesaurus“ auswählen. Nun zeigt dir der Computer weitere Synonyme und auch Antonyme für den ausgewählten Begriff an. Wähle dir ein Wort, das deiner Meinung nach geeignet erscheint, und setze es im Text für das unterstrichene Wort ein. Solltest du Schwierigkeiten bei dieser Übung haben, dann werden dir sicher deine älteren Geschwister oder Eltern behilflich sein.

Das passiert mir nie wieder!

Drrr! Mein Wecker schellte [leise] (Antonym) _____ und riss mich aus meinen Träumen. [Fröhlich] (Antonym) _____ stand ich auf und [schwankte] (Synonym) _____ ins Badezimmer. Dort wusch ich mich und zog mich an. Jetzt ging ich [wach] (Antonym) _____ zum Frühstückstisch. Dort musste ich wie immer alleine [speisen] (Synonym) _____, denn meine Eltern waren schon lange fort gegangen. Nun machte ich mich noch schnell bereit und [ging] (Synonym) _____ dann los in Richtung Schule. Als ich beim Bäcker vorbeikam, traf ich Frau Fritz, die sonst [nie] (Antonym) _____ erst um viertel nach acht einkaufen ging. Ich wunderte mich, denn ich begegnete keinem einzigen Schulkameraden. Da kam ich bei dem Schild „Vorfahrt gewähren!“ an. Da war es so still, dass man eine Ameise hätte laufen hören können. Hier [riefen] (Synonym) _____ die Kinder sonst immer so laut, als wäre man im Pausenhof, obwohl der noch mindestens 50 Meter entfernt ist. Nun wurde ich [furchtsam] (Synonym) _____, als auf dem Schulhof noch immer kein Ton zu hören war und kein Mensch zu sehen. Ich [horchte] (Synonym) _____, doch es war nicht einmal eine Lehrerstimme zu vernehmen. Leise [huschte] (Synonym) _____ ich zu unserem Klassenzimmer. Dort hörte ich den Gong. Hastig öffnete ich die Tür und huschte auf meinen Platz. Alle schauten mich [überrascht] (Synonym) _____ an. Auch ich war erstaunt, denn es stand nicht wie gewöhnlich Herr Hacker an der Tafel, sondern Herr Becker, den wir normalerweise erst in der zweiten Stunde hatten. Er fragte: „Wieso bist du so spät dran? Geht dein Wecker nicht oder sind deine Eltern verreist?“ Alle [weinten] (Antonym) _____ und ich schämte mich. Jetzt fiel es mir ein: Es war [Winterzeit] (Antonym) _____. Ich hatte vergessen den Wecker umzustellen. Ich [flüsterte] (Synonym) _____: „Es tut mir leid, ich habe nicht daran gedacht, dass heute die Zeitumstellung war.“ Da öffnete sich die Türe und Nadine kam [heraus] (Antonym). Alle lachten, denn ich war nicht die einzige, die zu spät gekommen war und die vergessen hatte, dass es Sommerzeit war. Später, in der Pause, redete ich mit Nadine über den Vorfall und wir beschlossen gemeinsam: „Das passiert uns [immer] (Antonym) _____ wieder!“

Lösung

Übung 1

Fahrkarte	<i>Billett, Fahrschein, Ticket, Karte</i>
Durchsage	<i>Ansage, Info (ugs.), Information, Mitteilung</i>
austauschen	<i>tauschen, wechseln, auswechseln, erneuern, ersetzen</i>
momentan	<i>Augenblicklich, gegenwärtig, gerade, heute, jetzt, zurzeit, im Augenblick, im Moment</i>
Ungewohnt	<i>anders, fremd, neu</i>
Stimmen	<i>zutreffen, den Tatsachen/der Wahrheit entsprechen, zutreffend sein, richtig/wahr sein</i>
Schummeln	<i>mogeln, betrügen</i>
Schubs	<i>Ruck, Stoß, Stups</i>
Lernen	<i>sich aneignen, erlernen, büffeln, einstudieren, einüben, pauken</i>
Fröhlichkeit	<i>Heiterkeit</i>

Finde zu jedem Begriff das passende Synonym. Tipp: Wenn du die Begriffe, die du bereits gefunden hast, durchstreichst, behältst du leichter den Überblick.

schütten	<i>einschenken</i>
beängstigend	<i>furchtbar</i>
augenblicklich	<i>prompt</i>
Wirklichkeit	<i>Realität</i>
umzingeln	<i>belagern</i>
bangen	<i>fürchten</i>
Dachboden	<i>Speicher</i>
Planet	<i>Himmelskörper</i>
allgemein	<i>generell</i>
Rücken	<i>Buckel</i>
tröpfeln	<i>träufeln</i>
Woge	<i>Welle</i>
absichtlich	<i>bewusst</i>
bloß	<i>nur</i>
hinlänglich	<i>ausreichend</i>
lila	<i>violett</i>
banal	<i>alltätlich</i>
kräuseln	<i>ringeln</i>
Auto	<i>PKW</i>



plädieren	<i>eintreten</i>
erbst	<i>sauer</i>
sitzen	<i>hocken</i>
verfliegen	<i>verflüchtigen</i>
Fahne	<i>Wimpel</i>

ausreichend – Himmelskörper – violett – prompt – einschenken – furchtbar – generell – ringeln –
fürchten – PKW – Speicher – nur – alltäglich – eintreten – Buckel – sauer – hocken – träufeln –
belagern – bewusst – verflüchtigen – Wimpel – Realität – Welle

Übung 3 Antonym

Verbinde die nachfolgenden Begriffe richtig miteinander. Gesucht ist stets das Gegenteil.

alt			böse	dunkel			Ungeduld
Armut			tüchtig	klug			Feigheit
gut			Fleiß	langweilig			humorvoll
faul			jung	berühmt			dünn
Trägheit			Reichtum	ernst			hell
hübsch			Gelassenheit	dick			interessant
klein			intolerant	kräftig			unbekannt
still			hässlich	Mut			dumm
tolerant			rege	hilfsbereit			gemein
Nervosität			groß	Geduld			schwach

Übung 4

Drrr! Mein Wecker schellte *laut* und riss mich aus meinen Träumen. *Ärgerlich* stand ich auf und *torkelte* ins Badezimmer. Dort wusch ich mich und zog mich an. Jetzt ging ich *verschlafen* zum Frühstückstisch. Dort musste ich wie immer alleine *essen*, denn meine Eltern waren schon lange fort gegangen. Nun machte ich mich noch schnell bereit und *marschierte* dann los in Richtung Schule. Als ich beim Bäcker vorbeikam, traf ich Frau Fritz, die sonst *immer* erst um viertel nach acht einkaufen ging. Ich wunderte mich, denn ich begegnete keinem einzigen Schulkameraden. Da kam ich bei dem Schild „Vorfahrt gewähren!“ an. Da war es so still, dass man eine Ameise hätte laufen hören können. Hier *schrieen* die Kinder sonst immer so laut, als wäre man im Pausenhof, obwohl der noch mindestens 50 Meter entfernt ist. Nun wurde ich *ängstlich*, als auf dem Schulhof noch immer kein Ton zu hören war und kein Mensch zu sehen. Ich lauschte, doch es war nicht einmal eine Lehrerstimme zu vernehmen. Leise *schlich* ich zu unserem Klassenzimmer. Dort hörte ich den Gong. Hastig öffnete ich die Tür und huschte auf meinen Platz. Alle schauten mich *verwundert* an. Auch ich war erstaunt, denn es stand nicht wie gewöhnlich Herr Hacker an der Tafel, sondern Herr Becker, den wir normalerweise erst in der zweiten Stunde hatten. Er fragte: „Wieso bist du so spät dran? Geht

dein Wecker nicht oder sind deine Eltern verreist?“ Alle *lachten* und ich schämte mich. Jetzt fiel es mir ein: Es war *Sommerzeit*. Ich hatte vergessen, den Wecker umzustellen. Ich *wisperte*: „Es tut mir leid, ich habe nicht daran gedacht, dass heute die Zeitumstellung war.“ Da öffnete sich die Türe und Nadine kam herein. Alle lachten, denn ich war nicht die einzige, die zu spät gekommen war und die vergessen hatte, dass es Sommerzeit war. Später, in der Pause, redete ich mit Nadine über den Vorfall und wir beschlossen gemeinsam: „Das passiert uns *nie* wieder!“